Indiana Tribüne.

Jahrgang 10. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 276.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 24. Juni 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden unentgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Junge zum Fahren und zur Besorgung von Haushalt it. No. 62 Süd Meridianstr. 28j

Verlangt wird ein Mädchen gegen sehr guten Lohn. Näheres in der Office ds. Bls. ba

Verlangt: Frachtwagenbauer. Man wende sich brieflich oder persönlich an den Superintendenten der Pullman Car Works, Pullman, Ills.

Verlangt: Ein deutscher junger Mann, muß verstehe mit Pferden umzugehen. Nachzufragen No. 40 Süd Meridian Straße. 25ju

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen. L. Leonhard, 392 Nord West Straße. 25ju

Verlangt: Ein guter Junge. No. 338 Süd Meridian Straße. 25j

Verlangt: Ein Mädchen gegen sehr guten Lohn. No. 404 Süd West Straße. 25ju

Verlangt: Ein guter Schneider. No. 115 Massachusetts Avenue. 24ju

Stellegesuche.

Gesucht wird Arbeit, feine Wäsche zu waschen oder irgend welche sonstige Beschäftigung von einer Frau. Adressire R. Tribüne Office. 25jl

Zu borgen gesucht.

Zu borgen gesucht: $350 werden gegen gute Sicherheit zu borgen gesucht. Näheres in der Office ds. Bltt. K18 20 24

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht wird ein rentables Geschäft gegen Baarbezahlung. Diesbezügliche Antworten lasse man gefl. in der Office der Office der „Indiana Tribüne." ba

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine fast noch neue Bettstelle und ein Eßtisch. Näheres in der Office ds. Blattes. N3 28ju

Verschiedenes.

Vollmachten

werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, öff. Notar, 424 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Zu verkaufen; Billig!

Ein 2-stöckiges Frame Wohnhaus an Nord Pine Straße. Dasselbe enthält 6 Zimmer und befindet sich in gutem Zustande. Lot 20 bei 150 Fuß. Preis $1300

Zu vermiethen:

Haus mit 4 Zimmer an Nord Pine Straße; $10 per Monat.

Herm. Siebold,
No. 118½ Ost Washington Straße.

Deutschen Vereinen!

welche beabsichtigen einen Ausflug aufs Land oder ein

Pic-Nic!

zu veranstalten, diene zur Nachricht, daß wir eine große Auswahl von

Hellen leichten Hüten

auf Lager haben, welche wir zu äußerst niedrigen Preisen offeriren.

Bamberger
No. 16 Ost Washington str

33. Stiftungs-Fest
— des —
Ind'pls Männerchor,
Sonntag, den 26. Juni.

Großes Volks-Fest
— im —
River View Park - Broad Ripple

zur Feier des 33. Stiftungsfestes des Indianapolis Männerchor.

Großes Vokal- und Instrumental Concert

verbunden mit Volksspielen mannigfacher Art, wie Preisschießen, Wettlaufen, Topfschlagen, Wettrudern, Vogelschießen, Sackrennen, sowie Tanz u. s. w.

Eintritt für Herren . . . 25 Cents.
Damen und Kinder frei.

Nur Personen, welche Einladungskarten besitzen, haben Zutritt zum Park gestattet.

☞ Einladungen sind bei allen passiven und aktiven Mitgliedern des Männerchor, sowie an folgenden Plätzen zu haben: Sander & Recker, Maas & Kiemeyer, Julius Schuller, Emil Martin's Apotheke, Edward Müller, Charles Broich's Apotheke, Chr. Metz' Apotheke, Ludwig Wörner, 154 Indiana Ave. und Ernst Kroeger.

Abfahrt der Züge vom Union Depot nach dem Park: 9½ Uhr Morgens, 1½ und 3 Uhr Nachmittags.

Rückfahrt nach der Stadt: 5, 6½ und 8 Uhr Abds. Züge halten an der Kreuzung der Noble- und Washington Straße und Massachusetts Ave. Depot.

Preis für die Rundfahrt 30c. Kinder 15c

John Weilacher,
Saloon u. Billiard-Halle,
33 N. Pennsylvania Str.

Neues der Telegraph.

Wetter-Aussichten.

Washington, 24 Juni. Schönes, etwas wärmeres Wetter.

Die Sozialisten und die New Yorker Arbeiterpartei.

New York, 24. Juni. Die Sozialisten sind mit der Platform der United Labor Partei nicht zufrieden, und wollen versuchen bei der Convention in Syracuse am 17. August eine Aenderung herbeizuführen.

Die Partei steht zu sehr unter unter dem Einflusse von Henry George und das Executiv-Comite der Sozialisten wird eine von Lawrence Grönland verfaßte Brochure veröffentlichen, worin die Irrthümer Henry Georges nachgewiesen werden.

Editorielles.

— Horace Greeley schrieb vor 33 Jahren, wenn nichts Anderes übrig bliebe, um Zusammenstöße der Eisenbahnzüge zu vermeiden, so wisse er ein probates Mittel: Man binde auf den Kuhfänger jeder Lokomotive einen Eisenbahndirektor — das wird helfen! rieth er.

— Die „N. Y. Volkszeitung" schreibt: „Nach ziemlich zuverlässigen Berichten, denen allerdings die offizielle Bestätigung noch fehlt, soll das Illionoiser Obergericht die Gewährung eines neuen Prozesses für die Chicagoer Anarchisten so gut wie beschlossen haben."

— In einem Gespräch äußerte kürzlich Jemand, er könne absolut nicht einsehen, mit welchem Rechte die Sozialisten Kapital unbezahlte Arbeit nennen, da doch der Geschäftsmann auch arbeiten müsse, um Geld zu verdienen.

Nun ja, der Geschäftsmann muß arbeiten, sagen wir sogar, schwer arbeiten, wenn das so gefällt. In volkswirthschaftlichem Sinne aber ist zwischen Arbeit und Arbeit denn doch ein Unterschied. Wenn z. B. ein Schuhmacher ein Paar Stiefel macht, so ist in Folge seiner Arbeit ein Paar Stiefel mehr in der Welt. Wenn er aber das Paar Stiefel auf Bestellung gemacht hat und dafür fünf Dollars bekommt und der Besteller arbeitet recht schwer, um dasselbe für sechs Dollars wieder zu verkaufen und es gelingt ihm auch schließlich, so hat der Besteller zwar gearbeitet und einen Dollar verdient, aber darum ist weder mehr Geld, noch sind mehr Stiefel in der Welt.

Mit anderen Worten: Die Arbeit, welche dazu verwendet wird, Produkte zu erzeugen, schafft neue Werthe, die Arbeit aber, welche dazu verwendet wird, Produkte mittelst Kaufs und Verkaufs auszutauschen, schafft keine neuen Werthe.

Es ist klar, daß, wenn Jemand einen Rock macht und bekommt dafür, sagen wir zehn Dollars, und der Rock geht durch fünf Hände und Jeder macht einen Profit daran und Derjenige, welcher den Rock schließlich zur Benutzung kauft, bezahlt zwanzig Dollars dafür, es doch immer noch derselbe Rock ist. Es ist klar, daß durch die Fabrikation des Rockes der Reichthum der Welt um einen Rock vermehrt wurde, daß durch die anderen Transaktionen aber der Reichthum der Welt gar nicht vermehrt wurde, sondern bloß Hände gewechselt hat.

Es ist demnach bloß die produktive Arbeit, welche Werthe und Reichthümer schafft. Die unproduktive Arbeit aber, mag sie noch so schwer und anstrengend sein, schafft weder neue Werthe noch neue Reichthümer, sondern bewirkt bloß die Ansammlung derselben in einzelnen Händen.

Wenn ich heute ein Grundstück für tausend Dollars kaufe und die Stadt wächst und es wird ringsherum gebaut, so kann das Grundstück nach einiger Zeit wohl zwei Tausend Dollars werth sein, ohne daß ich deshalb die geringste Arbeit verrichte. Und es ist ganz genau dasselbe Grundstück, es ist weder größer noch besser geworden. Wohl aber kann ich durch die Zunahme der arbeitenden Menschen in der Stadt oder der Umgebung, welche alle Platz zum Wohnen haben müssen, aus dem Arbeitsverdienste Anderer eine größere Miethe erzielen.

Es ist klar, daß wenn ein Rock zehn Dollars werth ist und dafür an den Consumenten verkauft wird, kein Mensch etwas dabei verdienen könnte, wenn Derjenige, der ihn macht, ebenfalls zehn Dollars dafür bekommt. Das ist aber nicht der Fall. Der Arbeiter, welcher für die Herstellung eines Gegenstandes eine gewisse Summe bekommt, kann für dieselbe Summe den Gegenstand nicht wieder kaufen. Es ist also klar, daß der Preis der Arbeit nicht den Werth derselben repräsentirt.

Unter heutigen Verhältnissen kann Niemand durch seine eigene Arbeit viel erwerben. Nehmen wir einen Schuhmacher. Vielleicht kann er sich, wenn er allein arbeitet, ernähren. Er wird jedoch viel mehr verdienen wenn er einen Gehilfen beschäftigt. Vergrößert sich sein Geschäft so, daß er mehrere Gehilfen beschäftigen kann, so ist er vielleicht in der Lage Kapital anzusammeln, und kann er recht viele Leute beschäftigen, so mag er vielleicht ein sehr reicher Mann werden.

Würde er aber jedem Arbeiter den ganzen Ertrag seiner Arbeit geben, so bliebe für ihn nichts übrig. Sein Gewinn, d. h. sein Kapital das er ansammelt, besteht in dem was er dem Arbeiter weniger giebt, als was derselbe durch seine Arbeit erzeugt. Das Kapital bildet den Unterschied zwischen dem Preis und dem Werthe der Arbeit und ist also das Produkt unbezahlter Arbeit.

Der Lohn des Arbeiters beläuft sich im Allgemeinen auf die Summe deren er bedarf, um nach landesüblicher Lebensweise nothdürftig eine Familie erhalten zu können. Mag durch irgend welche Umstände z. B. durch Verbesserungen an Maschinen, das Quantum dessen, was er produzirt noch so sehr steigen, so steigt deshalb sein Lohn nicht, im Gegentheil sein Lohn wird trotz vermehrter Produktionskraft fallen, denn die erhöhte Produktionskraft des Einzelnen macht Arbeiter überflüssig, und die vermehrte Concurrenz unter den Arbeitern drückt den Lohn herab.

Wenn also, wie gezeigt, bloß produktive Arbeit Werthe schafft, unproduktive Arbeit aber bloß den Austausch von Werthen bewerkstelligt und das Ansammeln von Werthen in einzelnen Händen, so ist es klar, daß alles Kapital das Produkt unbezahlter Arbeit ist.

Würde der Austausch direkt stattfinden, d. h. hätten wir wie in alten Zeiten, noch den Tauschhandel, statt daß das Geld die Vermittlerrolle spielt, so würde das Jedem sofort klar werden. Denn wenn Jemand z. B. recht viele Schuhe, Röcke, Tische, Stühle u. s. w. ansammeln würde, ohne daß er selbst je einen Schuh, einen Rock oder Tisch gemacht hat, so würde es ihm sofort klar werden, daß er die Produkte der Arbeit Anderer besitzt. Die Rolle, welche das Geld spielt, verdunkelt den ökonomischen Prozeß, ändert aber an der Thatsache nichts, daß Diejenigen, welche die in der Welt vorhandenen Reichthümer erzeugen, nicht Besitzer derselben sind, wohl aber Diejenigen, welche sie nicht erzeugen.

Drahtnachrichten.

Der Chicagoer Streik.

Chicago, 23. Juni. Die Arbeiterführer außerhalb der Backsteinlegerunion sollen sehr unzufrieden mit der Art sein, wie letztere den Streik geleitet hat. Ein Arbeiterorganisator soll sich geäußert haben. „Die anderen Gewerkschaften sollten von jetzt an den Streik in die Hand nehmen; viele hervorragende Gewerkschaftler sind aber der Meinung, es wäre gut, wenn die Backsteinleger-Union vor Allem zerstört würde, da dieselbe von äußerst selbstsüchtigen und despotischen Elementen controllirt werde, welche die ganze Bewegung in's Verderben ziehen könnten."

Die bevorstehende Nationalconvention, welche am 28. Juni hier stattfindet, wird zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen haben. Die Convention wird vielleicht von den Backsteinlegern fordern, daß sie ihre Union aufgeben und sich als Zweig der internationalen Backsteinleger Union reorganisiren. So wie die Backsteinleger-Union jetzt ist, weigern sich die Bauschreiner und die Bauhandlanger, mit ihr gemeinsame Sache zu machen.

Letzte Nacht hatte die Backsteinmaurer-Union eine Versammlung und zu später Stunde wurde beschlossen, die Forderung auf Auszahlung am Samstag und damit den Streik aufzugeben. Es hieß, daß dies auf den Wunsch vieler Bürger und Geschäftsleute geschehen sei, welche unter der langen Arbeitseinstellung litten. Damit ist aber die Wiederaufnahme der Arbeit nicht gesichert, denn es besteht noch der Lockout der Contraktoren.

Wieder ein Grubenunglück.

Scranton, Pa., 23. Juni. Gestern Nachmittag fand in der Holden Kohlengrube zu Taylorsville eine schreckliche Gasexplosion statt. 5 Männer erlitten so schlimme Brandwunden, daß an ein Aufkommen kaum zu denken ist. Die Namen der Opfer sind: Watkin Morgan (hat 7 Kinder), David Reese (Wittwer, 7 Kinder), John Bevan (hat 3 Kinder) Philip Mulderig (ledig) und Isaac Astor (ledig).

Die Explosion ereignete sich 200 Fuß unter der Erde. Eine Anzahl Arbeiter wurden durch die Wucht der Explosion gegen das Dach der Kammer geschleudert, in welcher sie arbeiteten, und leicht verletzt.

Die entführte Erbin.

San Franzisko, 23. Juni. Die mysteriöse Anna J. Butterfield ist aufgefunden worden. Sie ist ohne Zweifel die vermißte Frau Brooks selber. Die Erbschaft, die sie in Denver erhoben, wenn wirklich etwas daran ist, ist verschwunden.

Der Cincinnatier Bankkrach.

Cincinnati, 23 Juni. Bundes Comptroller Trenholm nahm heute Besitz von der Fidelity Nationalbank. Heute Nachmittag wurden Harper und Hopkins vor Bundeskommissär Hooper gebracht, der ihnen zu wissen gab, daß ihre Bürgen sich zurückgezogen hätten. Da um 10 Uhr Abends noch keine neue Bürgen gefunden waren, wurden Beide nach der Jail gebracht und eingeschlossen.

J. W. Wilhire, der Makler, welcher mit den Checks der Bank nach Chicago ging, um den dortigen Zusammensturz zu verhindern, wurde heute ebenfalls verhaftet. Er ist angeklagt, sich mit den Beamten der Bank zum Zwecke der ungesetzlichen Verwendung der Gelder verbunden zu haben. Er stellte $35 000 Bürgschaft

Per Kabel.

Die egyptische Frage.

Constantinopel, 23 Juni. Die Türkei steht vor einer bedenklichen Alternative betreffs der egyptischen Frage. Rußland nämlich droht der Türkei mit Krieg, falls der zwischen der Türkei und England geschlossene egyptische Vertrag in der jetzigen Form von der Pforte bestätigt werde. Andererseits aber weigert sich die englische Regierung entschieden, irgend etwas an dem Vertragsentwurf zu ändern und will lieber mit der Türkei brechen. Man sieht mit Bangen in die nächste Zukunft.

Die Noth in Kleinasien.

Constantinopel, 23. Juni. Auch hier treffen erschütternde Berichte über die Hungersnoth ein, welche in einem Theile Kleinasiens, besonders in den Distrikten Adana und Kutahia in Folge von Mißernte herrscht, und wegen deren bekanntlich dortige Missionäre sich bereits nach Amerika um Hilfe gewandt haben. Der Sultan hat heute einen Cabinetsrath abgehalten, in welchem die Angelegenheit und die zu treffenden Hilfsmaßregeln erörtert wurden.

Niederlage eines Antisemiten.

Wien, 23. Juni. Benisowy, der Führer der Antisemiten, ist bei der Wahl mit großer Mehrheit geschlagen worden. Dies bekundet einen bedeutenden Rückgang der antisemitischen Bewegung.

Die Stimmung in Irland.

London, 23 Juni. Das Jubiläum der Königin in Verbindung mit der sicher bevorstehenden Annahme der Zwangsbill hat in ganz Irland eine sehr bittere Stimmung hervorgerufen. Diese Stimmung äußert sich vielfach und selbst in Kreisen, in denen man bis jetzt aus allerlei Rücksichten zurückgehalten hat. Ueberall hört man Flüche und aufreizende Sprache, und es gehört durchaus nicht zu den Unwahrscheinlichkeiten, daß die Annahme der Zwangsakte das Signal zu einer allgemeinen Rebellion geben wird.

Vom Auslande.

— Im Bezirke Aarwangen, Canton Bern, soll ein Gerichtspräsident gewählt d. h. zur Wahl vorgeschlagen werden. Einem der Candidaten, Notar Fritz Müller in Langenthal, wurde nun, wie man dem „Schweiz. Handels-Courier" schreibt, vorgeworfen, „er thue nichts als kegeln und jaffen, gehe dann heim und prügele seine Frau". Fritz Müller läßt sich so etwas aber nicht gefallen, er erklärt Jeden für einen elenden Lügner, der ihm so etwas nachrede, und läßt sich von seinem Miethsherrn bescheinigen, daß er mit seiner Familie im besten Frieden lebe. Darauf erfolgte im „Oberaarg. Tagbl." ein Eingesandt: „Mit Befriedigung haben wir gelesen, daß Herr Notar Müller seine Frau nicht prügelt; daher dürfte er der richtige Candidat sein."

— Ganz überraschende Erscheinungen, die für weitere Kreise Interesse haben dürften, traten kürzlich bei der Behandlung eines Negers zu Tage. Derselbe litt an Unterschenkelgeschwüren und war in die Klinik des Prof. Thiersch in Leipzig gekommen. Hier wurden ihm Theile seiner eigenen schwarzen und gelegentlich auch Stücke von weißer Haut „angeheilt". Nach einiger Zeit wurde dies Hautstück dunkel und schließlich so schwarz, wie die ursprüngliche Haut des Negers. Nun wurde der Versuch umgekehrt und Negerhaut auf einen Weißen verpflanzt. Schon nach einigen Wochen begann das schwarze Hautstück zu erblassen, und nach etwa 12 bis 14 Wochen war die Negerhaut gerade so hell geworden, wie die weiße Haut des Einheimischen. Dr. Krug, der Assistent von Thiersch, hat nun eine größere Reihe von Hautstücken in den verschiedenen Stadien des Schwarz- und Weißwerdens mikroskopisch untersucht und wichtige Thatsachen gefunden, welche über die Vorgänge bei der Färbung, sowie bei der Ernährung der Oberhaut Aufschluß geben.

— Nach einer Meldung des „Juschni Kraj" brach am 19. Mai in den bei der Station Jusowka, Bachmuther Kreis, gelegenen Schachten der südrussischen montan-industriellen Gesellschaft ein Strike von mehreren Hundert Arbeitern aus dem Grunde aus, weil die Verwaltung den Arbeitern eine versprochene Zulage von 20 Kopeken für jeden Wagen Kohle nicht zahlen wollte und außerdem ein Magazin eröffnet hat, in welchem die Arbeiter gezwungen waren, angeblich für theure Preise ihren Bedarf an Lebensmitteln zu kaufen. Die strikenden Arbeiter veranlaßten die Arbeiter in den benachbarten Schachten sich ihnen anzuschließen und überfielen, nachdem die Zahl der Strikenden auf 1200 angewachsen war, die in der Nähe sich befindende englische Brauerei. Sie tranken in derselben einige Hundert Eimer Bier aus und plünderten dann das Brauhaus des jüdischen Millionärs Schiwotinski. Nachts zog die Menge in die Fabrik Jusi's, wo sie einen dem jüdischen Kaufmanne Gotz gehörigen Keller verwüstete. Ihre Absicht, die dort zahlreichen Weinkeller sämmtlich zu plündern wurde durch bewaffneten Widerstand seitens der Fabrikarbeiter (Ausländer) vereitelt und die betrunkene Menge endlich durch 50 dieser Arbeiter, welche ihnen reitend entgegentrat, auseinander getrieben. Während des dabei entstandenen Kampfes wurden 3 Arbeiter getödtet, 40 schwer und viele leicht verwundet, 40 Mann gefangen und in den Magazinen der Fabrik eingesperrt.

— Die neue französische Regierung ist gegenwärtig mit der Herstellung des Gleichgewichts im Budget ohne die verpönten neuen Steuern beschäftigt. Demnächst bildet auch das Militärgesetz den Gegenstand ihrer Sorge. Im Wesentlichen findet dasselbe ihren Beifall in der Form, wie es von der Militär-Commission gebilligt worden ist. General Ferron ist bemüht, die von dem General Boulanger getroffenen Verfügungen in Betreff der Ausrüstung des Heeres mit demselben Eifer wie sein Vorgänger zu verwirklichen. Er hat eine Beschleunigung in der Herstellung des Repetirgewehrs von kleinem Kaliber angeordnet und will die Vermehrung der Kavallerie, die erst später erfolgen könnte, wenn sie durch das neue Militärgesetz angeordnet würde, dadurch vorweg nehmen, daß er ein besonderes Gesetz darüber vorlegt. — Das Budget, welches die Ausgaben zum wenigsten um 60 Millionen verringern wird, kann auch von den Republikanern nicht abgelehnt werden, so daß den Gegnern der Regierung für den ersten Augenblick jede Gelegenheit zur Herbeiführung einer neuen Krisis fehlen wird.

Sichere Anlage
— in —
Geschäfts- u. Grundeigenthum, Wohnhäuser u. Baustellen.

Wir offeriren auf ein paar Tage folgendes Grundeigenthum.

Geschäfts-Häuser.

12 und 14 West Washington Straße.
62 Ost Washington Straße.
63, 65 und 67 Nord Pennsylvania Straße.
Boston Block an N. Delaware Str., No. 34 u. 36.

Wohnungen.

503 Nord Meridian Straße.
629 Nord Meridian Straße.
120 Nord Meridian Straße.
343 und 345 Nord Pennsylvania Straße.
636 und 638 Nord Alabama Straße.
727 und 729 Nord Delaware Straße.
783 Nord Delaware Straße.
372 College Avenue.
373 College Avenue.
172 College Avenue.

Baustellen.

40 Lots angrenzend an der Gürtelbahn.
44 Lots im südöstlichen Stadttheil.
54 Lots im Bruce Place, nordöstlich.
Grundeigenthum in allen Stadttheilen.
Grundstücke für Geschäftshäuser.
2½ Acker in Brightwood, angrenzend an der Bahn.
300 Lot in Brightwood. Leichte Anzahlungen.
200 Acker gutes hochgelegenes Land, angrenzend an Greenfield, dem größten Gasfelde des Staates. Dieses Land kann in Parzellen getheilt werden.

Jos. A. Moore,
81 Ost Market Str.

Moore & Barrett,
86 Ost Market Str.

PHŒNIX GARTEN
Ecke Meridian und Morris Str.

Großes Druidisches
Sommernachtsfest
— gegeben vom —
Octavian-, Humboldt- und Mozart-Hain,
— am —
Donnerstag Abend, 30. Juni 1887.
Eintritt 10 Cents @ Person.
Schluß: . . . Tanzkränzchen.

Lieber u. Co's City Brauerei

Lagerbier und das berühmte **Pilsener Bier.**

—In Flaschen zu beziehen durch—

JACOB METZGER and COMPANY.

Jacob Metzger & Company,
Tafel-, Lager- u. Bock-Bier in Flaschen.

Alle Sorten Mineralwasser wie: Seltzer, Apollinaris, Sheboygan u. s. w. in Flaschen und Krügen.

☞ OLDEN TIME ALE eine Spezialität. ☜

Telephon 407. 30 und 32 Ost Maryland Straße.

Lieblings-Bier.

Aurora!

Pilsener- und Lager-Bier

in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von

August Erbrich,
No 220 & 222 Süd Delaware Str.
☞ Telephon 1,032.

C. Maus' Lagerbier Brauerei!

Liefert Lagerbier in Flaschen und Gebinden.

Telephon 221. Indianapolis, Ind.

Court House Fleisch-Markt.
THEODOR DIETZ,
Frisches und eingesalzenes Fleisch, Schinken, Speck,
— und —
Würste jeder Art.
NO. 147 OST WASHINGTON STRASSE.
Bestellungen werden prompt in allen Theilen der Stadt abgeliefert. Telephon No. 500.

Fragt Euren Grocer nach
Parrott und Taggart's
Crackers, Cakes und Brod.
Der „Taggart Butter Cracker," ist der beste im Markte.
25 Arten Crackers. 50 Arten süßer Sachen.

Herrmann, Leichen-Bestatter,
No. 26 Süd Delaware Str.
Telephon 911. Offen Tag und Nacht